

Was macht eigentlich ... Christoph Lütke Schelhowe?



Foto: Privat

Christoph Lütke Schelhowe nahm zwischen 1993 und 1999 insgesamt vier Mal am Geschichtswettbewerb teil und errang dabei einen dritten, zwei zweite und einen ersten Bundespreis. Heute ist der promovierte Wirtschaftswissenschaftler als Vice President Customer Experience beim Onlinehändler Zalando tätig. Jana-Maria Keine hat mit ihm gesprochen.

Was hat Sie motiviert, insgesamt vier Mal am Geschichtswettbewerb teilzunehmen?

Was mich die ganze Zeit so fasziniert hat, war die Methodik. In der Schule bekommt man ja meist kürzere Aufgaben: Die Lehrer stellen Fragen und man gibt die Antworten darauf. Beim Geschichtswettbewerb ist das andersherum. Man entwickelt selbstständig eine Fragestellung, mit der man sich dann ein halbes Jahr intensiv beschäftigt. Das war immer wieder eine tolle Herausforderung.

In Ihren Wettbewerbsbeiträgen schreiben Sie, dass Geschichte eines Ihrer Lieblingsfächer sei. Haben Sie mal über ein Geschichtsstudium nachgedacht?

Ja klar, auf jeden Fall. Aber in den letzten beiden Schuljahren wurde mir bewusst, dass mich vor allem die Vorstellung reizte, etwas neu aufzubauen, zu gestalten, Verantwortung für ein Team zu übernehmen und dies gerade im internationalen Kontext. Und da schien mir ein Wirtschaftsstudium die richtige Wahl, zumal es ein breites Themenspektrum umfasst und vielfältige Möglichkeiten in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft eröffnet.

Nach dem Studium arbeiteten Sie zunächst als Unternehmensberater, bevor Sie 2012 zu Zalando gingen ...

Ja genau, die Beratung hat mich nach dem Studium besonders gereizt, weil ich viel lernen wollte – von der Analytik, der Methodik bis hin zu den Soft Skills. Dann bin ich aber zu Zalando gewechselt, um stärker eigene Verantwortung zu übernehmen und auch mit einem Team gemeinsam etwas aufbauen zu können. Das ist als Unternehmensberater in so kurzer Zeit nicht möglich.

Sie sind dort für den Bereich »Customer Experience« verantwortlich. Was genau versteckt sich dahinter?

Customer Experience, also die Kundenerfahrung, umfasst in erster Linie die Entwicklung der Internetseite und der Apps. Da Zalando ein Onlinehändler ist, bedeutet dies vor allem: Was passiert eigentlich auf der Internetseite und in den Apps und wie müssen sie aufgebaut sein, damit der Kunde eine bequeme und inspirierende Käuferfahrung hat?

Rückblickend: Was hat Ihnen der Geschichtswettbewerb für Ihre heutige Tätigkeit mit auf den Weg geben können?

Das Entwickeln von Fragestellungen, die Eigeninitiative, Kreativität, aber auch der Umgang mit Höhen und Tiefen. Das in Summe ist alles notwendig, um ein Projekt erfolgreich abschließen zu können – damals im Geschichtswettbewerb, aber auch heute im Beruf.

Das aktuelle Wettbewerbsthema behandelt »Außenseiter«. Aus Ihrer Sicht ein gutes Thema?

Der Begriff hat wirklich viele Facetten. Für mich reicht er von »Ausgegrenzter« bis »Normbrecher«. Also zum einen Menschen, die aus verschiedensten Gründen ausgegrenzt werden, aber auch Menschen, die sich ganz bewusst nicht als Teil von gesellschaftlichen Gruppen verstehen. Deshalb glaube ich, dass es kaum einen Menschen gibt, der nicht selbst schon einmal in der Position eines Außenseiters war.

Haben Sie – neben Ihrem Job – überhaupt noch Zeit, Ihrem Geschichtsinteresse nachzukommen?

Ja natürlich, aber das ist dann im Moment – sagen wir mal – »Geschichte kennenlernen auf anderem Niveau« mit meinen kleinen Kindern. Die können einen ja mit ihren kniffligen Fragen auch ganz schön auf Trab halten. (lacht)